

ANZEIGE

Zahlen Sie mehr als € 1,67 für einen Frontzahn, € 1,25 für einen Seitenzahn?
Zum kleinen Preis ein 3 Schicht-Kunststoff-Zahn von großem Wert!

ACRY LUX-V
 3-Schicht-Zähne von RUDINIUM
 in besonders großen Garnituren erhältlich
 Garnitur à € 9,99

- Biokompatibel
- Abrasionresistent
- Farbstabil
- Farbsystem von A1 bis D4
- Trotz extrem niedrigem Preis: Komplettierung der Garnituren

Aktionsangebot
 28 Zähne zum Testpreis von € 36,-
 Farben Ihrer Wahl
 Größen: Klein, mittel oder groß

LOGO-DENT
 ALLEGRO DENT OPTIK Berlin
 Postfach 1261 • 79265 Böttingen
 Telefon 0 79 63/ 30 94 • Fax 52 02
 e-mail: logo-dent@online.de
 www.logo-dent.de

Konjunkturbarometer zeigt wechselhaftes Gesamtbild

Das IV. Quartal 2004 war für die Dental-Labore geprägt von einem Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr. Doch die Zukunftserwartungen sind so schlecht wie schon lange nicht mehr. Dies geht aus dem aktuellen VDZI-Konjunkturbarometer hervor

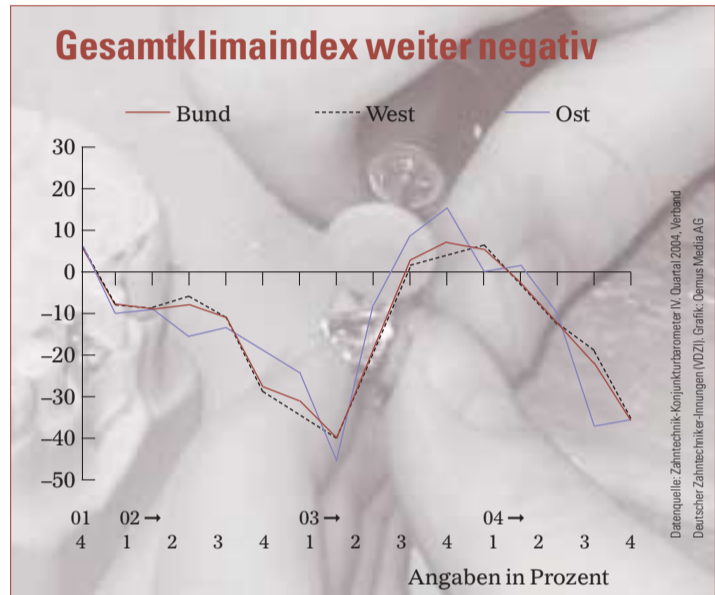
(dh) – Das Jahr 2004 hat sich für die einzelnen Dentallabore als insgesamt wechselhaft und regional unterschiedlich gestaltet. Zu diesem Schluss gelangt der VDZI anhand seines aktuell vorliegenden Konjunkturbarometers für das 4. Quartal 2004. Danach bescherte das letzte Quartal der Branche im Vergleich zum dritten Quartal einen Umsatzanstieg von insgesamt 20,6 % (West: 25,0 %, Ost: 1,5 %) – ein Erfolg, der neben saisonalen Gegebenheiten auf den Vorzieheffekt zurückzuführen sei, so die Schlussfolgerung im Barometer. Die Ursachen für diesen Effekt sind allgemein bekannt: So stieg das Interesse der Patienten an einer Zahnersatz-Versorgung mit Bekanntwerden der Systemumstellung auf Festzuschüsse stark an. Dieser Ef-

fekt wirkte sich auch auf die Gesamtumsätze in 2004 aus, die leicht über dem Vorjahresniveau liegen. Den erheblichen Unterschied in der Umsatzentwicklung zwischen Ost (1,5 %) und West (25 %) führt der VDZI auf die zeitgleich mit den Vorzieheffekten eingetretene Budgetsituation in Sachsen zurück und bestätigt damit die Berichterstattung in der ZT. So führte das vorzeitig aufgebrauchte Budget für Zahnersatzbehandlungen zu Auftragseinbrüchen in den Laboren. Damit hatte Sachsen für sich genommen sogar einen Umsatzeinbruch von 50,7 % im Vergleich zum Vorquartal zu verzeichnen – eine Situation, die sich unweigerlich auf die Gesamtentwicklung im Osten auswirken musste.

Das aktuelle Konjunkturbarometer offenbart zugleich die Erwartungen der Labore für das Ergebnis im 1. Quartal

leme des Festzuschuss-Systems, beispielsweise hinsichtlich der Ausgestaltung der Abrechnungsmodalitäten

sungen geplant (im Westen: 18,4 %). Auf Grund der negativen Auftragslage wird zudem vermehrt Kurzarbeit beantragt. Die Arbeitslosenquote im Zahntechnik-Handwerk erreicht mit 9,6 % bereits derzeit den höchsten Stand seit August 2000.



Schlechte Zukunftsaussichten drücken den Index.

2005. Danach waren die Einschätzungen mit einem Erwartungsindex von -81,1 % (West: -86,7 %; Ost: -59,3 %) so katastrophal wie noch nie seit Beginn der Umfragen zum Konjunkturbarometer. Als Grund hierfür wird die Auftragsflaute genannt, die durch die Umsetzungsprob-

ten, entstanden ist. Wenngleich der VDZI eine Verbesserung der Situation bis April erwartet, so geben die im Barometer veröffentlichten Arbeitslosenzahlen ein düsteres Bild ab. So hat fast jeder dritte Betrieb im Osten (27,7 %) das erste Quartal 2005 Entlas-

Angesichts der pessimistischen Zukunftsaussichten ist auch die Investitionsbereitschaft der Betriebe sehr gering (West: 13,4 %; Ost 12,5 %). Ebenso negativ wirkt sich die Stimmung unter den Laboren auf den Klimaindex aus, der sowohl aktuelle als auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Mit -33,1 % (West: -33,8 %; Ost: -33,09 %) liegt er deutlich unter dem bereits schwachen Wert aus dem Vorquartal und fällt auf den schlechtesten Stand seit dem letzten Quartal 2002 zurück. So positiv sich die Geschäftslage für das IV. Quartal auch darstellt, die pessimistischen Zukunftserwartungen konnten mit dieser Einschätzung nicht kompensiert werden, resümiert der VDZI in seinem Konjunkturbericht. **ZT**

IMPRESSUM ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag
 Verlagsanschrift:
 Oemus Media AG
 Holbeinstraße 29
 04229 Leipzig
 Tel.: 03 41/4 84 74-0
 Fax: 03 41/4 84 74-2 90
 E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Chefredaktion
 Roman Dotzauer (rd)
 Betriebswirt d. H.
 (v.i.S.d.P.)
 Tel.: 03 41/52 86-0
 E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Dirk Hein (dh)
 (Assistenz Chefredaktion)
 Tel.: 03 41/52 86-0
 E-Mail: dirk_hein@web.de

Redaktionsleitung
 Cornelia Sens (cs), M.A.
 Tel.: 03 41/4 84 74-1 22
 E-Mail: c.sens@oemus-media.de

Redaktion
 Katja Henning (kh)
 (Redaktion)
 Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
 E-Mail: k.henning@oemus-media.de

Eva Christina Börner (eb), M.A.
 (Redaktionsassistentin)
 Tel.: 03 41/4 84 74-1 06
 E-Mail: e.boerner@oemus-media.de

Carsten Müller (cm), ZTM
 Betriebswirt d. H.
 (Ressort Wirtschaft)
 Tel.: 03 41/69 64 00
 E-Mail: Adentaltec@aol.com

Natascha Brand (nb), ZT
 (Ressort Technik)
 Tel.: 0 86 51/60 20 53
 E-Mail: brand@dentalnet.de

Projektleitung
 Stefan Reichardt
 (verantwortlich)
 Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
 E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen
 Lysann Pohlann
 (Anzeigendisposition/
 -verwaltung)
 Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
 Fax: 03 41/4 84 74-1 90
 ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
 (Mac Leonardo)
 03 41/4 84 74-1 92 (Fritz-Card)
 E-Mail: pohlann@oemus-media.de

Herstellung
 Christine Noack
 Tel.: 03 41/4 84 74-1 19
 E-Mail: ch.noack@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung.

ZT Kurznotiert

Unerlaubter Überschuss. Einen Überschuss von voraussichtlich 94,1 Mio. Euro – und damit mehr als vom Gesetzgeber erlaubt ist – hat die Gmünder Ersatzkasse (GEK) im vergangenen Jahr erwirtschaftet. So beliefen sich die Einnahmen nach Angaben der Kasse in 2004 auf nahezu drei Mrd. Euro. Laut Gesetz darf eine gesetzliche Kasse jedoch keinen Gewinn machen. Vielmehr muss der erwirtschaftete Überschuss nach Angaben des Sozialministeriums in Stuttgart zur Tilgung von Schulden bzw. zur Beitragssenkung ausgegeben werden. Zwar würden, wie ein Sprecher der GEK sagte, Schulden in Höhe von 220 Mio. Euro in vier festgelegten Jahresraten von je 55 Mio. Euro abgebaut, jedoch läge der Überschuss abzüglich dieser Summe dann immer noch bei rund 39 Mio. Euro. Inwieweit diesbezüglich jedoch eine Senkung der Beiträge erfolgen wird, ist offen. „Wir wollen ja den Beitragssatz senken, doch darüber entscheidet das Bundesversicherungsamt“, so der GEK-Sprecher. (SWR)

Festzuschuss-Kompodium. Die dritte Ergänzungslieferung zum Festzuschuss-Kompodium der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) können Interessierte ab sofort unter www.kzbv.de abrufen. Die Online-Ausgabe enthält unter anderem Hinweise zur Anwendung der Festzuschuss-Richtlinien, einige neue Berechnungsbeispiele sowie die zum 1.1.2005 geänderten Zahnersatz-Richtlinien. (KZBV)

Zahnarzt erschossen. Aus Unzufriedenheit über die erfolgte Behandlung hat ein 26-Jähriger im nordrhein-westfälischen Oelde seinen Zahnarzt erschossen. Auf seiner Flucht nahm der Täter zudem eine Geisel, bevor er sich in Lippstadt den Behörden stellte. Bereits vor drei Jahren hatte der afghanische Asylbewerber dem Mediziner gedroht, „ihn in die Luft zu sprengen“. Bereits im Vorfeld war gegen den Mann mehrfach ermittelt worden, so unter anderem auch wegen des Verdachts eines Verstoßes gegen das Sprengstoffgesetz. (Rheinische Post)

„Netc@rds“ geht an den Start

Die KV-Karte begibt sich auf internationales Terrain/Ein erster Testlauf ist bereits gestartet

(kh) – Während bereits im letzten Jahr absehbar war, dass der Zeitplan für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte nicht einzuhalten ist, fiel bereits der Startschuss für das nächste Reformvorhaben in Sachen Versichertenkarte. „Netc@rds“ lautet der Name eines neuen Projekts, das eine erhebliche Erleichterung bei der ärztlichen Behandlung im EU-Ausland verspricht. Wer also während seines Urlaubes zum Arzt oder in ein Krankenhaus muss, dem soll in Zukunft ganz unbürokratisch lediglich durch Vorlage der Krankenversicherten (KV)-Karte geholfen werden. Dies jedenfalls erhoffen sich die Initiatoren des Projekts – das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik (ZI) und die AOK Baden-Württemberg. Mit dem im März gestarteten, ersten Testlauf in der Region Ortenau/Südllicher Oberrhein geht das Vorhaben bereits in die praktische Erprobung. Auch andere EU-Länder sind bei dem EU-Projekt Netc@rds mit dabei und bereiten den internationalen Einsatz ihrer jeweiligen KV-Karte vor.

Die AOK Baden-Württemberg zeigt sich optimistisch, dass die „neue“ Karte den Versicherten Zeit und Wege ersparen wird. Und dazu hat sie auch allen Grund: So konnten bereits während der Olympiade in Athen 2004 AOK-Versicherte in 14 Krankenhäusern und Notfallambulanzen durch Vorlage ihrer KV-Karte schnell und unkompliziert behandelt werden. Im Bundesgesundheitsministerium sieht man in Netc@rds einen Wegbereiter: „Was wir in Deutschland mit der elektronischen Ge-

Untersuchungsteams im Einsatz

Großstudie zur Zahngesundheit gestartet

(kh) – Der ein oder andere Bundesbürger mag ziemlich überrascht darüber gewesen sein, neben Werbeflyern und Rechnungen eine Einladung im Briefkasten vorzufinden, die ihn nicht etwa als treuen Kunden zum nächsten Tag der offenen Tür ins benachbarte Autohaus, sondern als Probanden in eine mobile Untersuchungseinheit führen wird. Die Rede ist von der Einladung zur Teilnahme an einer Großstudie zum Stand der Zahngesundheit, die erst kürzlich im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) gestartet ist. Für die „Vierte Deutsche Mundgesundheitsstudie“ – Nachfolgerin der Studien in den Jahren 1989, 1992 und 1997 – sind in den nächsten sechs Monaten mobile zahnärztliche Untersuchungsteams in 90 Orten in ganz Deutschland unterwegs, um rund 4.000 Menschen zu befragen und zu untersuchen. Mit den ana-

lysierten Befunden und Antworten der Probanden sollen Erkenntnisse über die Verbreitung von Karies und Parodontopathien, aber auch über Mundhygiene, Ernährungsgewohnheiten und die



Inanspruchnahme zahnärztlicher Dienstleistungen gewonnen werden, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung von KZBV und BZÄK. Das langfristige Ziel sei es, durch die Auswertung der Untersuchung im Vergleich zu den vorangegangenen Studien der „Öffentlichkeit und den Zahnärzten selbst fundierte medizinische Orientierungsdaten an die Hand zu geben, um das System der zahnärztlichen Versorgung in Deutschland den wechselnden Herausforderungen anzupassen.“ **ZT**

ANZEIGE

President
 Qualität per
 bewusst innovativ.

Telefon 0331 47 05 00-0 • www.president.de

gesundheitskarte entwickeln, wird im Projekt Netc@rds nun auf europäischer Ebene vorbereitet“, so die Parlamentarische Staatssekretärin Marion Caspers-Merk. **ZT**